

Verteidigungen

Promotion

12. Januar, Herr Wieland Held, Thema: „Untersuchungen über den römischen Kolonat am Ende des 2. und zu Beginn des 3. Jh. n. Z.“, Institut für Allgemeine Geschichte, Abteilung Geschichte des Altertums.

Veranstaltungen

Donnerstag, 11. Januar, 15 Uhr, Senatsaal Ritterstraße 26, Humboldt und wir, Klassische Erbe und sozialistische Universität. Es spricht Prof. Dr. Rühle, Direktor des Instituts für Hochschulbildung und -ökonomie in Berlin und des Habonow-Instituts für Bildungsforschung an der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald.

Freitag, 14. Januar, 19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35, Zur Erziehungsproblematik im Jugendalter. Es spricht Herr Heinz Klemm, Direktor des Grundstudiums am Pädagogischen Institut Leipzig.

Dienstag, 18. Januar, 9 Uhr, Ingenieurschule für Bauwesen, 703 Leipzig, Raaschitzer Straße 17-19, Soziodynamische Probleme der Einzel- und Gruppenpsychologie. Arbeitstagung vom Forschungszentrum für Neurologie und Psychiatrie der Medizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität, Leitung Prof. Dr. W. Wüschler.

19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35, Jugendprobleme in der neuen sowjetischen Literatur bei Kosow und Axjonow, Einführung von Frau Dr. Richter, Institut für Literatur „J. R. Becher“.

Mittwoch, 19. Januar, 16 Uhr, Haus für Wissenschaftler, Dimitroffstraße 30, Frauennachmittag gemeinsam mit der Hochschulgruppe des DKB, Kostbares Geschmeide. Es spricht Herr Alfred Schäfer, Kunsthandwerker und Mitglied des VBKD.

Donnerstag, 20. Januar, 19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35, Zusammenkunft der Komplementäre, Die neuen Formen der Wirtschaftsprüfung ab 1966. Es spricht Herr Waltraud Kroll, Direktor des Büros für Wirtschaftsprüfung und Steuerberatung.

Freitag, 21. Januar, 19.30 Uhr, Klub der Kulturschaffenden, Elsterstraße 35, Arbeitskreis Außenpolitik. Die gegenwärtige Lage in Rhodesien. Es spricht Herr Holländer, Mitarbeiter der 4. Außenpolitischen Abteilung des Ministeriums für Auswärtige Angelegenheiten der DDR.

Rundtischgespräch

Zu einem Rundtischgespräch über das Buch „Meine Entscheidung“, über das Schicksal seines Autors und die historische Rolle des Nationalkomitees „Freies Deutschland“ laden ein: Dr. Egbert von Frankenberg, Militärpolitischer Kommentator des Staatlichen Rundfunkkomitees; Prof. Dr. Felix-Henrich Geitzen, Institut für Geschichte der europäischen Volkedemokratie, Karl-Marx-Universität; Prof. Dr. Walter Dietze, Institut für Deutsche Literaturgeschichte, Karl-Marx-Universität.

Freitag, den 14. Januar 1966, 19.30 Uhr, im Hotel Deutschland.

Ehrungen

Besuch bei Scholochow

Prof. Dr. phil. habil. Eberhard Brüning, Dekan, und Dr. phil. Erhard Henschel, Sekretär der Fakultät für Philologie, besuchten am 6. Januar die Reise nach Rostow am Don an. Sie haben dort dem Ehrendoktor der Philologischen Fakultät, Michail Scholochow, zur Verleihung des Nobelpreises gratuliert und ihm die Ehrenurkunde der philologischen Fakultät überreicht.

Kulturelles

III. Akademisches Konzert

Das III. Akademische Konzert findet am 18. Januar 1966 um 20 Uhr in der Konzerthalle (Zoo) statt. Bekanntes und Unbekanntes aus Oper, Operette und Musical. Es wirken mit:

Maria Alexander, Sopran (Metropol-Theater Berlin); Joachim Kühnert, Tenor (Metropol-Theater Berlin); Waldemar Arnold, Bariton (Metropol-Theater Berlin); Siegfried Krause, Violine (Berlin); Chöre und Akademisches Orchester der Karl-Marx-Universität, Dirigent: Dr. Horst Förster.

Anschließend Universitätsball. Karten in den bekannten Ververkaufsstellen.

Theaterfahrten zum BE

Die nächsten Theaterfahrten zum Berliner Ensemble finden am Mittwoch, dem 26. Januar („Purpurne“ von O'Casey) und am Mittwoch, dem 2. Februar („Drei Groschenoper“ von Brecht/Weill) statt. Beginn jeweils 19 Uhr. An beiden Vorstellungstagen wegen starker Nachfrage um 19 Uhr BE-Nachricht Nr. 1 („Also wissen sie nee...“).

„Stellvertreter“ in Leipzig

Die Proben zu Rolf Hochhuths „Stellvertreter“ haben im Leipziger Schauspielhaus unter Leitung von Prof. Karl Kayser begonnen. In der Leipziger Aufführung, die zur Messe ihre Premiere erleben wird, spielen Manfred Zetsche den Pater Riccardo Fontana, Wolf Goette den Papst und Achim Schmidtchen den SS-Obersturmbannführer Kurt Gerstein.

DAS 11. PLENUM UND WIR

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Das 11. Plenum gibt eine Einschätzung des erreichten Standes unserer Entwicklung, und es stellt uns allen neue Aufgaben. Die 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft verlangt von uns noch bessere Ergebnisse in Lehre, Erziehung und Forschung.

Es gilt, die Hoch- und Fachschulen der DDR als Bestandteil des einheitlichen sozialistischen Bildungssystems so zu gestalten, daß neben der Verbesserung von Lehre und Erziehung vor allem ein weiterer Schritt zur Entwicklung der Wissenschaft zur unmittelbaren Produktivkraft gehen wird. Dieser Prozeß fordert von uns allen ein Durchdenken der bisherigen Arbeitsmethoden auf dem Gebiet von Lehre, Erziehung und Forschung sowie im wirtschaftlich-organisatorischen Bereich.

Das ist gerade jetzt um so dringlicher, als die Einführung der 45-Stunden-Woche und der Fünftagewoche aller 14 Tage für die Mehrheit unserer Mitglieder uns vor komplizierte Aufgaben stellt – nämlich unseren Anteil an der vorgezeichneten Entwicklung unserer sozialistischen Volkswirtschaft unter den neuen, für uns alle wesentlich günstigeren Arbeitsbedingungen auch voll zu sichern.

Der Aufruf des Gewerkschaftskomitees der VVB Polygraph zeigt uns Wege, die beschritten werden müssen, um diese Ziele zu erreichen. Das Haushaltsvolumen der Karl-Marx-Universität wird zu rund 50 Prozent eingesetzt, um die an der Karl-Marx-Universität zu leistende gesellschaftlich notwendige Arbeitszeit zu vergüten. Daraus erwächst für uns die Verpflichtung, durch hohe Arbeitsmoral und Arbeitsdisziplin dazu beizutragen, die gesetzlich verkürzte Arbeitszeit voll auszunutzen und durch quantitativ und qualitativ vorbildliche Arbeitsleistungen die Ergebnisse von Lehre, Erziehung und Forschung zu vervollkommen. Der Plan des Instituts, der Klinik oder Abteilung für 1966 muß die Grundlage, der Ausgangspunkt der aktiven und bewußten Mitarbeit jedes Mitgliedes des betreffenden Arbeitskollektivs werden. Die Gewerkschaftsgruppe ist das geeignetste Forum, diese Probleme zu diskutieren und notwendige

Maßnahmen festzulegen bzw. dem jeweiligen Leiter vorzuschlagen. Dadurch werden auch wesentliche Voraussetzungen für die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit geschaffen. Die zweite Etappe des neuen ökonomischen Systems ist gekennzeichnet durch größere Rechte und größere Mitverantwortung der Gewerkschaft, das heißt aller unserer Mitglieder.

Auf welche Fragen wollen wir uns in den nächsten Gruppenversammlungen besonders konzentrieren?

1. Welche Möglichkeiten und Reserven können erschlossen werden, um die verkürzte Arbeitszeit optimal auszunutzen und die Effektivität der Arbeit ständig zu steigern?

Möge sich jeder an seinem Arbeitsplatz ausgiebig Gedanken darüber machen, welche Arbeitsvorgänge vereinfacht werden und wodurch Doppelarbeiten und Überschneidungen vermieden werden können, damit durch eine vorbildliche Arbeitsorganisation und rationelle Arbeitsmethoden Verlustzeiten ausgeschaltet werden. Zu erörtern ist die Frage: Welche Aufgaben ergeben sich im Sinne einer besseren Nutzung der Arbeitszeit für die Qualifizierung sowohl für den gegenwärtigen Arbeitsplatz als auch für zukünftige Aufgaben entsprechend dem Kaderplan?

2. Wie sieht es mit der Ausnutzung der von uns anvertrauten Grundmittel aus?

Immer wieder können wir feststellen, daß hochwertige wissenschaftliche Geräte, Werkzeugmaschinen und andere volkswirtschaftlich bedeutsame Grundmittel nur unvollständig genutzt werden. Je teilweise erst Monate nach der Anschaffung in Nutzung genommen werden. Denken wir daran, daß durch eine kontinuierliche Auslastung unserer Grundmittel der Volkswirtschaft mancher Import erspart bleiben und manches Großgerät exportiert werden könnte. Tragen wir durch sozialistische Gemeinschaftsarbeit dazu bei, unsere Grundmittel voll zu nutzen, und sorgen wir dafür, daß ungenutzte Grundmittel schnell in die Bereiche umgesetzt werden, in denen eine Nutzung notwendig und möglich ist.

3. Zur Verwirklichung unserer Aufgaben in Forschung und Lehre stehen uns alljährlich umfangreiche Materialfonds zur Verfügung, sei es das Lehr- und Lernmaterial, der Labor- und Röntgenbedarf, das Werkstattmaterial oder die Medikamente. Dieser Anteil an vorgegenständlicher Arbeit beträgt etwa 40 Millionen MDN jährlich. Wir haben alle Veranlassung, mit diesen Materialien sorgfältiger als bisher umzugehen und jede Materialverschwendung zu vermeiden.

Wir rufen Sie auf, täglich durch wohlüberlegten Materialeinsatz dazu beizutragen, auch diesen Anteil der uns zur Verfügung stehenden Mittel so optimal wie möglich zu nutzen. Eine gute Ausgangsbasis für dieses Durchdenken bildet die Kontrolle durch die Mark der Deutschen Notenbank. Jede unserer Einrichtungen erhält von der Haushaltsabteilung, dem Prorektorat für Forschung und von der Abteilung Materialwirtschaft die Planbeträge für das Jahr 1966, sobald der Staatshaushaltsplan bestätigt wurde. Er kommt darauf an, diese Mittelbestimmungen nicht nur zur Grundlage für die zu erteilenden Aufträge und für die Führung der Haushaltsüberwachungspläne zu nehmen, vielmehr kommt es darauf an, jedem einzelnen Kollektiv in der jeweiligen Universitätsabteilung seinen Planbetrag vorzugeben, damit durch die bewußte Mitarbeit aller unserer Beschäftigten die rationelle Materialverwendung gefördert wird.

4. Wie kann durch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, des Gesundheits- und Arbeitsschutzes zur Lösung der Gesamtaufgaben beigetragen werden? Für uns als Gewerkschafter verdient hierbei das Arbeitsklima besondere Aufmerksamkeit.

Das Sekretariat der Universitäts-Gewerkschaftsleitung ruft alle Gewerkschaftsmitglieder und Leitungen auf, die Materialien des 11. Plenums zu studieren, das bisher erreichte Niveau der eigenen Arbeit einzuschätzen und daraus Schlussfolgerungen für die weitere Verbesserung der Arbeit auf allen Ebenen der Karl-Marx-Universität zu ziehen.

Mit gewerkschaftlichem Gruß
Prof. Dr. Gerhard Müller,
Vorsitzender der UGL

Forschung - Lehre - Praxis

Erforschung der Universitätsgeschichte

Am 22. Dezember 1965 konstitulierte sich eine Senatskommission für die weitere Erforschung der Leipziger Universitätsgeschichte. Namhafte Wissenschaftler aus allen Fakultäten der Karl-Marx-Universität, die anlässlich der konstituierenden Sitzung ihre Berufungsurkunden aus der Hand des Rektors in Empfang nahmen, werden durch ihre aktive Mitarbeit in dieser Kommission, zu deren Vorsitzenden Prof. Dr. habil. Max Steinmetz ernannt wurde, wesentlich zu einer fruchtbaren Arbeit beitragen.

Nach einem langfristigen Plan sollen mit Unterstützung aller Fakultäten, Institute und Dienststellen der Karl-Marx-Universität Forschungen zur Leipziger Universitätsgeschichte angeregt, systematisch betrieben und koordiniert werden.

Ab Herbstsemester 1966 wird Prof. Dr. Steinmetz, Direktor des Instituts für Deutsche Geschichte, für Hörer aller Fakultäten eine Vorlesung über die Geschichte der Universität Leipzig von 1964 bis zur Gegenwart halten. Bis 1970 wird als wichtiger Schritt in Richtung auf eine in der Perspektive geplante umfassende Gesamtdarstellung ein Abriss der Leipziger Universitätsgeschichte erarbeitet. 1971 soll zum 35. Jahrestag der Neueröffnung der Universität die Fortsetzung der Universitätsgeschichte für den Zeitraum 1959-1970 erscheinen, und ab Studienjahr 1969/70 wird dem jährlichen Vorlesungsverzeichnis eine kurze Darstellung der Geschichte unserer

Universität seit ihrer Gründung bis zur Gegenwart beigegeben.

Neben weiteren einschlägigen Veröffentlichungen im Rahmen der „Wissenschaftlichen Zeitschrift“ und der „Universitätszeitung“ soll in Verbindung mit der Arbeitsgemeinschaft Hochschulgeschichte auch eine Vortragsreihe eingerichtet werden.

Dr. Werner Pläschendörfer

Öffentlicher Vortrag

Der Wissenschaftliche Rat für Politische Ökonomie der Karl-Marx-Universität veranstaltet in Auswertung des 11. Plenums des ZK der SED einen öffentlichen Vortrag zum Thema: „Die neue Qualität der Volkswirtschaftsplanung als wichtigstes Kennzeichen der 2. Etappe des neuen ökonomischen Systems der Planung und Leitung der Volkswirtschaft.“

Referent: Frau Prof. Dr. habil. Eva Müller, Direktorin des Instituts für Volkswirtschaftsplanung.

Am 21. Januar 1966, 14 Uhr, im Geschwister-Scholl-Haus, Hörsaal 5. Alle Interessenten – besonders alle Politökonomien der Universität und der Leipziger Hoch- und Fachschulen – sind zu diesem Vortrag herzlich eingeladen.

Arbeitsjubiläen

Für ihre langjährige verdienstvolle Tätigkeit in Einrichtungen der Karl-Marx-Universität wurden in den letzten Wochen folgende Kolleginnen und Kollegen mit einer Treueprämie ausgezeichnet.

Für zehnjährige Tätigkeit:
Margarete Berndt, Reinigungsfrau, Medizinische Klinik; Ursula Bernasch, Haut-

klinik; Anselmie Beyer, Orthopädische Klinik; Marie Birabaum, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät; Walter Chabowski, Tierpflieger, Physiologisches Institut; Karin Dittlich, Stenotypistin, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät; Ilse Harnisch, Pflegerin, Neuro-Chirurgische Klinik; Arthur Ischner, Krankenschwester, Medizinische Fakultät; Edeltraud Keltner, Sekretärin, Medizinische Tierklinik; Werner Kraft, Mechanikermeister, Biophysik; Martha Lange, Reinigungsfrau, Veterinär-Physiologie; Dora Lommatzsch, Reinigungsfrau, Pathologisches Institut; Martha Müller, Küchenhilfe, Kinderklinik; Gertrud und Fritz Partzsch, Hausmeister, Physikalische Institut; Christa Pawelek, zahnärztliche Helferin, Zahnklinik.

Sport

Guter 5. Platz für Volleyballer

Im Dezember setzte die 1. Männermannschaft ihre mit wechselndem Erfolg begonnenen Punktspiele in der Volleyball-DDR-Liga mit Spielen gegen Aktivist Deuben-Werschen, die ASG Pinnow und Einheit Pädagogik fort. Von der Mannschaft aus Deuben-Werschen, die fast nie gegen uns gewonnen hatte, ließen sich unsere Volleyballer auch diesmal nicht aus dem Konzept bringen und gewannen klar mit 3:0. Zwei weitere klare Siege gegen die uns völlig unbekannteste Armeemannschaft aus Pinnow (3:1) und gegen Einheit Pädagogik (3:1) sicherten den Volleyballern der HSG einen guten 5. Platz in der DDR-Liga nach Abschluß der 1. Spielrunde. Vielleicht gelingt es uns, in der 2. Runde noch einen Platz nach vorn zu rücken.

Das war 1965

2306 Studenten unserer Universität absolvierten im vergangenen Jahr ihr Direktstudium.

144 Nachwuchswissenschaftler promovierten.

189 externe Promotionen wurden abgeschlossen.

65 Promotionen wurden eingereicht.

39 Wissenschaftler der Karl-Marx-Universität schlossen ihre Habilitationsarbeit ab.

10 Habilitationen wurden extern abgeschlossen.

133 wissenschaftliche Veranstaltungen fanden insgesamt im vergangenen Jahr statt. Von den 57 Tagungen und Symposien wurden 11 mit internationaler Beteiligung durchgeführt. Die Fakultäten und Institute veranstalteten über 80 Kolloquien.

Der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Georg Müller, und der Rektor der Universität Montevideo, Prof. Dr. Lucchini, unterzeichneten im vergangenen Jahr einen Freundschaftsvertrag zwischen beiden Universitäten.

Foto: Martin Naumann

Kommission Verwaltung/Wirtschaft zum 11. Plenum

Die Kommission „Verwaltung und Wirtschaft“ der Universitäts-Gewerkschaftsleitung fordert alle Gewerkschaftsgruppen auf, die Auswertung des 11. Plenums mit allem Nachdruck zu unterstützen und ihr Vorschläge einzureichen, die helfen, an der Karl-Marx-Universität Lehre, Erziehung und Forschung vorbildlich und mit hohem ökonomischen Nutzeffekt zu betreiben. Wir machen auf einige Besonderheiten aufmerksam, die es wert sein dürften, ausgiebig in den Gewerkschaftsgruppen und in den AGL-Bereichen erörtert zu werden.

1. Wie kommen wir auf dem Gebiet der Leistungsvergleiches einen Schritt weiter? Würde es nicht zweckmäßiger sein, im Bereich der Medizinischen Fakultät damit zu beginnen, den Aufwand an Arbeitszeit und Haushaltsmitteln in einigen Heilfahrlaboren den Leistungen gegenüberzustellen und dadurch einen Wettbewerb zur Steigerung der Arbeitsproduktivität zu entfalten? Wir denken dabei an einen Leistungsvergleich zwischen Röntgen-Laboratorien, bakteriologischen Laboratorien, serologischen Laboratorien und histologischen Laboratorien.

2. Welche Vorstellungen gibt es, die Publikationswesen so zu verbessern, daß voröffentlichungsfähige Ergebnisse kurzfristig erscheinen können?

3. Welchen Einfluß nehmen die Institutskollektive auf die Erzielung der Studienergebnisse zum pfleglichen Umgang mit dem sozialistischen Eigentum? Welche ökonomischen Hebel können angewandt werden, um auf diesem Gebiet die Bewußtseinsbildung zu beschleunigen?

4. Welches Institutskollektiv beginnt mit der Ausarbeitung von Materialverbrauchsnormen (MDN ... je Student) für die Durchführung von Übungen und Praktika?

5. Wie kommen wir zu einer echten Analyse des Medikamentenverbrauchs in unseren Kliniken, um wissenschaftlich begründete Unterlagen für die Planung des notwendigen Finanzbedarfes zu gewinnen?

6. Was können wir tun, um Einfluß auf die Beschaffung von Büchern zu nehmen, um zu gewährleisten, daß sich in unseren Einrichtungen keine Bestände entwickeln, die nur wenig genutzt werden und in der zur Verfügung stehenden Räumen mehr oder weniger nutzlos sind und den Sicherheitsbestimmungen entsprechend aufbewahrt werden können.

7. Welche Schwierigkeiten sehen die Kolleginnen und Kollegen in unseren Einrichtungen bei der Zusammenarbeit mit den Abteilungen der Hauptverwaltung in der Ritterstraße, und durch welche Veränderungen im Geschäftsgang können sie beseitigt werden?

8. Wie müßte die Organisation von Tagungen und Kongressen verbessert werden, damit der Universität keine Verluste durch ungenutzte Zimmer, schwer verkehrliche Verhältnisse u. ä. entstehen?

9. Warum ist es noch nicht gelungen, in jeder Universitätsabteilung den bewußten Umgang mit Strom, Gas und Wasser zu organisieren und damit einen Beitrag zur Senkung des Verbrauchs dieser volkswirtschaftlich so dringend benötigten Energiestoffe zu leisten?

10. Wie läßt es sich erreichen, daß die Benachrichtigung der Universitätsverwaltung bei der Einstellung und beim Ausscheiden von Arbeitskräften so verkürzt wird, daß die zur Berechnung der Gehälter notwendigen Unterlagen spätestens bis zum 25. eines jeden Monats in der Geschäftsabteilung vorliegen?

11. Wodurch wird immer wieder die Benachrichtigung der Universitätsverwaltung über die Aufnahme bzw. Beendigung der Tätigkeit von Hilfsassistenten verzögert? Viel unnötige Arbeit und viele Verzögerungen unserer Hilfsassistenten könnten durch einen reibungslosen Informationsfluß aus der Welt geschafft werden.

Diese Auswahl von Problemen sollte durch Beratungen in den Gewerkschaftsgruppen ergänzt und gleichzeitig damit begonnen werden, das eine oder andere zu untersuchen und Vorschläge für ihre Lösung der Kommission Verwaltung und Wirtschaft einzureichen.

H. Kaesehagen,

Vorsitzender der Kommission Verwaltung/Wirtschaft der UGL

Auslandsbeziehungen

Gastvorlesungen in Bratislava

An der Ökonomischen Hochschule in Bratislava, mit der das Institut für Binnenhandelsökonomie einen Freundschaftsvertrag abgeschlossen hat, hielten Dozent Dr. Hörning und Dozent (W) Dr. Pawelek im Dezember Gastvorlesungen über „Formen zur Anwendung des Prinzipes der persönlichen materiellen Interessiertheit im sozialistischen Binnenhandel der DDR“ bzw. „Durchsetzung moderner Betriebsformen im sozialistischen Binnenhandel der DDR, dargestellt am Beispiel des Versandhandels“.

DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM

Günther Lippold (verantwortlicher Redakteur), Rolf Müllers (Redakteur), Prof. Dr. jur. habil. Richard Hänsert, Hans-Dieter Huster, Gertfried Hübner, Monika Mielke, Karin Pörschke, Dr. phil. Wolfgang Weiler. Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 der Partei der Nationalen Front – Erscheint wöchentlich. Anschrift der Redaktion: 703 Leipzig, PSP 800, Rusterstraße 18, Fernruf 3171. Sekretariat: Arbeitszeit 344, Bankkonto: 913 338 bei der Stadtsparkasse Leipzig – Druck: LVZ-Druckerei „Pawel Schütz“ III 16 138, 703 Leipzig. Postfach 10 – Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.